

## Zur Einführung

Im Jahre 1851 erschien der erste Band der „Beschreibung der Diözese Brixen“, verfaßt von G. Tinkhauser, dem damaligen Regens des Cassianeums, auf Grund der Vorarbeiten F. A. Sinnachers. Bis 1890 war die Beschreibung der Tiroler Dekanate in fünf starken Bänden vollendet; seit dem Tode Tinkhausers hatte der brixensche Dizesanarchivar Ludwig Rapp die Arbeiten fortgesetzt. Dieser nahm sogleich die Bearbeitung der Pfarreien Vorarlbergs in Angriff, und schon 1894 — also vor genau 70 Jahren — konnte der erste Band der „Topographisch-historischen Beschreibung des Generalvikariats Vorarlberg“ bei Weger in Brixen erscheinen, dem bis 1902 drei weitere Bände folgten; darin hatte der fleißige Archivar die Dekanate Feldkirch, Bregenz und Dornbirn mit ihren Pfarreien abgehandelt und einige Pfarren des Bregenzerwaldes beigefügt; dann nahm das Alter diesem verdienten Forscher die Feder aus der Hand († 1910).

Nun stockte das Werk, bis 1918 der damalige Provikar F. Tschann den jungen, durch bedeutende landesgeschichtliche Veröffentlichungen bestens qualifizierten Priestergelehrten *Dr. Andreas Ulmer* für die Fortführung der Aufgabe gewann. Als „Kirchenarchivar“ erhielt er pro forma die vakante Expositur Zug und dazu eine Landessubvention. — Mit Feuereifer machte sich Dr. Ulmer ans Werk, erweiterte das Programm, sodaß jede Pfarrbeschreibung zu einer eigentlichen Ortschronik wurde; in mühevoller Kleinarbeit sammelte er, unterstützt von einem unglaublichen Gedächtnis, die Mosaiksteinchen zu seinen Gesamtbildern — kaum eine Urkunde oder literarische Quelle entging seinem Spürsinn und seinem Finderglück. 1926 konnte er den V. Band herausbringen, der nach drei allgemeinen Exkursen den Bregenzerwald, Klein-Walsertal und Tannberg behandelte. Während die Manuskripte für die Dekanate Sonnenberg und Montafon bis 1940 vollendet vorlagen, gelang es erst 1937, mit dem 1. Halbband des VI. Bandes die Pfarrbeschreibungen des vorderen Walgau im Druck vorzulegen; der Band hatte ein trübes Schicksal — ein Teil der Auflage wurde 1938 von den neuen Machthabern zum Einstampfen verurteilt. —

Es war dem unermüdlichen Verfasser, der seit 1940 die Beschreibung der Pfarren von Feldkirch, Bregenz, Dornbirn, Rankweil und Lauterach gänzlich neu bearbeitete, nicht mehr vergönnt, die Herausgabe eines wei-